

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 40

Titel: Rund um die Krippe - Was uns die Figuren erzählen (33 S.)

### Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



## Rund um die Krippe – Was uns die Figuren erzählen

### Inhaltsverzeichnis

Seite

#### Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Rund um die Krippe – Was uns die Figuren erzählen“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken 3
- Buchtipps 4

#### Plauderstündchen – Erzähl mir was!

- Bei den Hirten in Bethlehem 5
- Mit Kindern philosophieren: Wer wärst du gern in der Krippe? 8

#### Liederkiste – Sing mit!

- Ein heller Stern – Krippenlied 10

#### Gebete – Mit Gott auf Du und Du!

- Krippenfiguren als Begleiter durch die Weihnachtszeit 11

#### Kreativecke – Komm, mach mit!

- Was uns Krippenbilder erzählen: Bildbetrachtung 12

#### Spielmobil – Jetzt wird's spannend!

- Im Weihnachtsstall zu Bethlehem 15

#### Aktion – Gemeinsam etwas erleben!

- Vom Adventshaus zur Weihnachtskrippe 17

#### Bonusmaterial

- Weitere Krippenlieder 19
- Gestaltungsideen zum Bild des Rogier van der Weyden 22
- Krippenspiel 24



## Warum das Thema „Rund um die Krippe – Was uns die Figuren erzählen“?

Zum Feiern des Weihnachtsfests gehört unverzichtbar die Krippe mit dem Jesuskind, Maria und Josef, Ochs und Esel, den Hirten und auch den Königen – eingebettet in eine mehr oder weniger umfangreiche Krippenlandschaft. Kein Weihnachtsmarkt ohne eine Holzbude, in der die weihnachtliche Szene aufgebaut ist. Wenn unter all den biblischen Geschichten die von der Geburt Jesu zu den bekanntesten gehört, liegt das vor allem an ihren bildhaften Darstellungen und der mit ihnen gegebenen **Anschaulichkeit**. Die Krippenszenerie ist es auch, die im allgemeinen Bewusstsein die unterschiedlichen Berichte von Jesu Geburt im Matthäus- und im Lukasevangelium zu einem widerspruchsfreien Ganzen zusammenfügt: Nachdem die Hirten wieder gegangen bzw. zur Seite gerückt worden sind, ist Platz für das Erscheinen der farbenprächtig gekleideten Könige aus dem Morgenland. Schon weil die Weihnachtskrippen für die Kinder nicht zu übersehen sind, gehört es zum allgemeinen Bildungsauftrag, das Dargestellte mit ihnen zu bedenken, nämlich die zugehörigen Geschichten zu erzählen und die Kinder zu ihrem forschenden, entdeckenden Nachfragen zu ermuntern.

Bildungsabsichten verbinden sich mit **Darstellungen der Weihnachtsgeschichte** schon seit frühester Zeit. Viel mehr als es heute noch sichtbar ist, waren bereits die romanischen und gotischen Kirchen des Mittelalters reich mit Bildern zur Bibel bemalt. „Biblia pauperum“ nannte man das, Bibel der Armen, die nicht lesen konnten. Zum Betrachten des anschaulich Dargestellten kommt für Klein und Groß die Lust am eigenen Bauen und Gestalten. Magische Anziehungskraft haben auf den Weihnachtsmärkten neben den Buden für den Christbaumschmuck die Krippenstände, an denen die Ausstattung der häuslichen Krippenszene bereichert werden kann: von den Krippenfiguren vielfältigster Art zum puppenstubenähnlichen Interieur der Stalllaternen, bescheidenen Kücheneinrichtungen, Gerätschaften für den Stall und für die Hirten. Mit ihnen wird die Krippenszenerie mit eigenen Händen gestaltet, von der Beschränkung auf die Hauptfiguren bis zu den aufwändig gebauten Krippenlandschaften, in denen viele Personen auf dem Weg nach Bethlehem zum Stall mit der Heiligen Familie sind. Städte bieten in der Advents- und Weihnachtszeit Krippenwege an, auf denen nacheinander vor allem in den Kirchen solche reich gestalteten Krippenlandschaften bewundert werden können. Sie haben ihre Anziehungskraft für Kinder und Erwachsene, wenn die Augen durch diese Landschaften wandern und ihre Entdeckungen machen können.

Mit dem Veranschaulichen der Weihnachtsgeschichten in den vielfältigen Krippenszenen prägt sich die Geschichte der Geburt Jesu gemäß den biblischen Berichten ein. Dazu kommt all das **Ausstattungsmaterial aus nachbiblischer Zeit**. Das fängt bereits mit den Weihnachtsbildern der Renaissance an, in denen der Stall von Bethlehem zu einer stilechten Ruine inmitten einer Landschaft wird, die den damaligen Betrachtern bekannt vorkommen musste. Auf dem berühmten Weihnachtsbild von Rogier van der Weyden ist im Hintergrund eine holländische Stadt erkennbar, aus der in einem großen Strom Stadtbewohner auf dem Weg zur Krippe unterwegs sind. Im alpenländischen Stil sind es die Bewohner der entlegenen Bauernhöfe auf dem Weg zum Christkind. Mit all diesen Gestalten transportieren solche Krippenszenen die wichtige Botschaft: Alle, die Erwachsenen wie die Kinder, die Mitgestaltenden wie die Betrachter sind einbezogen in das weihnachtliche Geschehen. Auch über die Distanz von 2000 Jahren hinweg sind sie mit dabei bei dieser Geburt des Jesuskindes.

Allerdings fällt auch auf, dass die **Gegenwart in den Krippenszenen und -landschaften** meist in der Beschaulichkeit früherer Zeiten endet: ein altes romantisch anmutendes Haus, eine idyllische Hirtenszene, ein trautes Familienbild mit Besuch – denn Weihnachten ist ja das Fest der Liebe und des Friedens. Wenn die Szenerie wirklich in die Gegenwart verlegt wird, scheiden sich die Geister. Als der Künstler Oskar Pankok 1933 in seinem Weihnachtsbild Maria und Josef als damals noch so benannte „Zigeuner“ darstellte, bei denen er einige Zeit lebte, bezog er damit Stellung gegen die unmenschliche Politik der Ausgrenzung und beginnenden Vernichtung von Minderheiten.



Otto Pankok: Die Geburt (1933)  
aus dem Zyklus „Die Passion in 60 Bildern“  
Otto-Pankok-Museum Hünxe-Drevenack

(aus: Margarete Luise Goecke-Seischab/Frieder Harz: Christliche Bilder verstehen. Kösel Verlag, München 2004, S. 68)

Wer heute die Weihnachtsszene auf ein überfülltes Flüchtlingssschiff verlegt, muss wahrscheinlich mit viel Unwillen rechnen. Zu Weihnachten gehört auf der einen Seite die Unterbrechung des oft so anstrengenden Alltags mit den Visionen des Friedens und der Feier der Familie als Hort der Geborgenheit samt der Wärme des weihnachtlichen Glanzens. Gleichzeitig aber sollte der Stachel des Notvollen, Bedrängenden nicht ganz ausgeblendet werden. Manchmal stellen die Kinder selbst solche Beziehungen her, wenn z.B. die kleine Veronika zur Geburt im Stall meint: „Das wäre ja heute so, wie wenn Maria, Josef und das Kind in einer Garage leben müssten.“ In manchen Krippenspielen klingt diese Seite der Weihnachtsgeschichte deutlich an, etwa auch in der Weihnachtserzählung aus unserer Zeit: „Hilfe, die Herdmanns kommen“, in der die Kinder einer amerikanischen Unterschichtfamilie das gewohnte liebevolle Weihnachtsspiel heftig durcheinanderbringen.

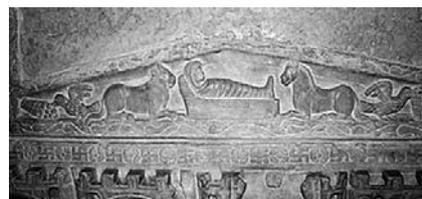
So gilt es im weihnachtlichen Betrachten, Gestalten und Spielen der Krippenszenen eine **angemessene Balance** herzustellen **zwischen dem geheimnisvoll Anrührenden** in familiärer Harmonie **und dessen Ausbleiben in aktuellen Notsituationen**, sodass die Botschaft vom Frieden auf Erden und der Geburt des Heilands auch das Bedrängende in die Hoffnungsperspektive dieser Botschaft rücken kann.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen:

- Kinder werden durch Krippendarstellungen zum Nachfragen und Erkunden angeregt.
- Kinder unterscheiden zwischen dem Grundbestand dessen, was zu den Krippenfiguren gehört, und all dem anderen, das in weiteren Ausgestaltungen noch dazu kommen kann.
- Kinder spüren die Spannung zwischen dem Harmonisch-Freundlichen der Krippenszenarie und dem Notvollen der Umstände der Geburt Jesu und nähern sich der Aktualität der weihnachtlichen Friedensbotschaft.

## Inhaltliche Informationen

Krippenszenen reichen bis ins 4. Jh. und **Ochs und Esel** gehören von Anfang an dazu. Auf einem Sarkophag aus dem 4. Jh. ist dargestellt, wie Ochs und Esel das Jesuskind anbeten (Schmalseite des Sarkophags des Stilicho in St. Ambrogio in Mailand um 385). Diese beiden Begleiter der Geburt Jesu gehen zurück auf eine Deutung von Worten im Jesajabuch des Alten Testaments (Jesaja 1,3: Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn. Aber Israel kennt's nicht und mein Volk versteht's nicht). Der Evangelist Matthäus führt diese Kritik ohne Bezug auf die beiden Tiere weiter in der Erzählung von den Magiern





aus dem Orient, die ohne treffende Antwort bei König Herodes und den theologischen Gelehrten nachfragen, wo denn der neue König geboren sei (Matthäus 2,1 ff.). Vermutlich nach 600 entstand das sogenannte Pseudo-Matthäusevangelium, das die biblische Geburtsgeschichte weiter ausschmückte. Im 14. Kapitel heißt es da: „Am dritten Tag nach der Geburt des Herrn verließ Maria die Höhle und ging in einen Stall. Sie legte den Knaben in eine Krippe, und ein Ochse und ein Esel beteten ihn an.“ Da ging in Erfüllung, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist: „Es kennt der Ochse seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn.“ Dieses viel später unter dem Namen des Evangelisten Matthäus verfasste Evangelium hatte im Mittelalter großen Einfluss auf die Bildkunst. Unabhängig von den kritischen Spitzen des Matthäus gehören die Tiere seither zu den Grundtypen der weihnachtlichen Szene, sind in dieses Heil bringende Geschehen mit einbezogen. Franz von Assisi, dem die Tiere als Mitgeschöpfe Gottes so wichtig waren, hat dies im Jahr 1223 im Wald von Greccio in Italien mit seiner lebenden Krippe anschaulich gemacht, zu der eben auch Ochs und Esel gehörten. Der weihnachtliche Frieden soll auch die Welt der Tiere mit einschließen. Und so bevölkern Schafe, Haustiere, Pferde und Elefanten der weit gereisten Magier die Krippenlandschaft.

Als in der Zeit der Gotik neben dem bisher in der Symbolik herrschenden Christus als Weltherrscher der Mensch Jesus in den Vordergrund rückte, gewannen mit den eindrucklichen Darstellungen seines Leidens und Sterbens auch solche von seiner ganz menschlichen Geburt Bedeutung. Viele Schnitzaltäre aus dieser Zeit erzählen davon. Schon ab dem 11. Jh. wurden geistliche Spiele in die weihnachtliche Gottesdienstliturgie mit eingebaut. Vor allem in Frauenklöstern entstand der Brauch des Kindleinwiegens („Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen mein Kindelein“). All das beförderte **das Herstellen eigenständiger Krippenlandschaften**, gleichsam als „gefrorenes Theater“, zuerst in Italien im 14. und 15. Jh. Aus den Kirchen und Klöstern heraus verbreiteten sich die Weihnachtskrippen auch in die Privathäuser. Fürstenhäuser förderten die Krippenkunst, wie die umfassendsten Krippensammlungen in München und Neapel zeigen. Weltweite Kreise zog die Weihnachtskrippe, als ab dem 16. Jh. vor allem die Jesuiten in ihrer Missionstätigkeit auch die eindruckliche Anschaulichkeit der Weihnachtskrippen für ihre Verkündigung nutzten. Je nach Kulturkreis nahmen die Weihnachtskrippen ganz unterschiedliche Gestalt an.

Als im Zuge der Aufklärung im 18. und 19. Jh. die Weihnachtskrippen in öffentlichen Räumen verboten wurden, da sie angeblich den intellektuell-kritischen Umgang mit religiösen Traditionen behinderten, **wanderte die Krippenkunst in die privaten Wohnstuben**. Aus verschiedensten Materialien wurden die Krippen hergestellt, neben Holz auch aus Gips, Papier u.a. Später kehrten die Krippen auch wieder in den öffentlichen Raum zurück, sind seither aus dem gesellschaftlichen Leben der Weihnachtszeit nicht mehr wegzudenken.

## Praktische Umsetzung

Ein kleiner Geschichtszyklus führt uns zu den Hirten von Bethlehem, und beim Philosophieren geht es um Identifikation mit selbst gewählten Figuren der Krippe. Einige Krippenlieder bereichern das Repertoire und mit Finger- und Tischpuppenspielen sind auch die ganz Kleinen mit im Blick. In der Kreativcke beschäftigen wir uns mit Krippenbildern, welche die eigene Zeit der Künstler repräsentieren. Aktionsideen, wie im Entstehen von Krippen Erfahrungen untereinander ausgetauscht werden können, runden das Kapitel ab.

## Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken

Die vorweihnachtliche Zeit in der Kita ist viel mit Aktivitäten verbunden, die über das Alltägliche hinausgehen: von der Adventsdekoration zur Vorbereitung des Krippenspiels, von dem Aufstellen der – zunächst noch leeren – Weihnachtskrippe bis zum Organisieren und Vorbereiten der Geschen-